

Zitierhinweis

Baumer, Lorenz E.: Rezension über: Jane E. Francis / Anna Kouremenos (eds.), Roman Crete. New Perspectives, Oxford: Oxbow Books, 2016, in: Museum Helveticum, 75(2018), 1, S. 112, DOI: 10.21245/rec.ant.938671840



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Das Fehlen eines Index, der gerade den Zugang zu Bildchiffren, die nicht eindeutig einer Typenkategorie zuzuweisen sind, erleichtert hätte, ist zu bedauern. Die «alphabetische Liste der Reversthemen» (Exkurs IV: S. 376–379) bietet immerhin teilweise Abhilfe. Eine beigefügte CD-Rom, welche Katalog und Datenbank umfasst, erleichtert zudem die Suche mittels Stichworten. Allerdings sind immer weniger Computer mit einem CD-Laufwerk ausgestattet. Zumindest eine Stable-URI zum Download dieser Daten hätte der Verlag einrichten und im Buch an geeigneter Stelle drucken können.

Christian Weiss

Jane E. Francis/Anna Kouremenos (ed.): **Roman Crete. New Perspectives.** Oxbow Books, Oxford 2016. IX + 246 S., 36 Abb.

Der Sammelband, dessen Beiträge im Nachwort von A. Kouremenos (Afterword: putting Crete on the Roman map, S. 235–238) knapp zusammengefasst sind, versteht sich als Positionsbestimmung zur Archäologie des römischen Kreta in der Nachfolge von I. F. Sanders' 1982 erschienener Dissertation *Roman Crete: An Archaeological Survey and Gazetteer of late Hellenistic, Roman and early Byzantine Crete*. Es sei vorweggenommen, dass das Buch seinem eigenen Anspruch nur in Teilen gerecht werden kann. Vereinigt sind die Akten eines Panels zum römischen Kreta, das 2012 an der Roman Archaeology Conference (RAC) in Frankfurt durchgeführt wurde, ergänzt um sieben zusätzliche Beiträge, deren Anordnung dem Rezensenten leider verborgen bleibt. Auf eine knappe, aber klare Forschungsgeschichte von J. E. Francis (S. 3–9) folgen bunt gemischte Beiträge zu übergreifenden oder Einzelaspekten, so etwa von F. Chevrollier zur Frage nach der Beziehung zwischen Kreta und der Kyrenaika, die ab augusteischer Zeit eine Doppelprovinz bildeten (From Cyrene to Gortyn. Notes on the relationship between Crete and Cyrenaica under Roman domination [1st century BC to 4th century AD], S. 11–26), von M. W. Baldwin Bowsky, die sich mit dem Import italischer Sigillata befasst (A context for Knossos: Italian Sigillata stamps and cultural identity across Crete, S. 27–41), bzw. von A. Kouremenos, welche eine allgemeine und nicht durchweg überzeugende Übersicht zur Darstellung der Doppelaxt vorlegt (The double-axe [λάβρυς] in Roman Crete and beyond: The iconography of a multi-faceted Symbol, S. 43–57). Nützlich und über Kreta hinausweisend ist der Beitrag von J. Moody, welche für die Zeit von 100 v. Chr. bis 800 n. Chr. vier klimatische Phasen unterscheidet (The Roman climate in the southwest Aegean: was it really different?, S. 59–82). J. E. Francis legt eine detaillierte Studie zu tönernen Bienenkörben in Kreta vor (Apiculture in Roman Crete, S. 83–100), während P. Karanastasi eine mehr als begrüßenswerte Übersicht zur römischen Skulptur auf der Insel bietet (Roman imperial Sculpture from Crete: a reappraisal, S. 101–118). Daran schliesst die Einzelvorlage eines reliefierten Tischfusses von M. Milidakis und C. Papadaki an (An Attic marble table support [τραπέζοφόρον] in relief from Roman Kissamos: preliminary remarks, S. 119–126). Wichtige Beiträge zur römischen Architektur Kretas bieten die (wenn auch noch vorläufige) Vorlage des Theaters von Aptera und seiner Bauphasen durch V. Niniou-Kindeli und N. Chatzidakis (The Roman theater at Aptera: a preliminary report, S. 127–153) sowie der klar strukturierte Aufsatz von E. Lippolis zu Gortyn (Roman Gortyn: from Greek polis to provincial capital, S. 155–174). Neben dem Beitrag von G. W. M. Harrison (Theatres, plays, and the 3rd century crisis, S. 189–197), der die Auswirkungen der Krisenzeit des 3. Jhs. n. Chr. für Kreta zumindest teilweise relativiert, schliessen zwei nützliche Arbeiten von S. Gallimore zur Verbreitung von Importamphoren (Crete's economic transformation in the Late-Roman Empire, S. 175–189) und von A. G. Yangaki zur spätantiken Keramik in Kreta (Pottery of the 4th–early 9th centuries AD on Crete: The current state of research and new directions, S. 199–234) den Band ab.

Vieles davon ist wichtig und sei allgemein zur Lektüre empfohlen, was insbesondere für die Beiträge von P. Karanastasi, E. Lippolis und S. Gallimore gilt, doch ist es nicht zuletzt der von A. Kouremenos (S. 236) selbst als eklektisch bezeichneten Mischung geschuldet, dass sich der Leser die im Titel angekündigten Forschungsperspektiven zum römischen Kreta weitgehend selber ausdenken muss.

Lorenz E. Baumer